

Schaft falsche Vorstellungen über die Entwicklung der Parteiarbeit bestanden. Erfahrungen solcher Kreise wie Jüterbog waren nur ungenügend berücksichtigt.

Das Büro für Landwirtschaft hatte bisher mit den sogenannten Beauftragten nach altem Muster weitergearbeitet. Der Stellvertreter des Ratsvorsitzenden für Inneres, der Stellvertreter für Kultur/Volksbildung und andere Genossen waren zum Beispiel als „Beauftragte“ für eine Grundorganisation in der Landwirtschaft verantwortlich. Andererseits bekamen politisch und fachlich qualifizierte Genossen auf dem Gebiet der Landwirtschaft keine konkreten Partei aufträge zur Anleitung einer Grundorganisation.

Wurde ein ZK-Plenum ausgewertet, so wurde den „Beauftragten“ alles das noch einmal erzählt, was in der Zeitung stand, und sie erhielten einen Termin für die Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen. Genauso allgemein traten diese Genossen dann in „ihren“ Grundorganisationen auf. Sie gingen nicht auf die Lage ein, halfen kaum, notwendige Schlußfolgerungen zu ziehen. Mit solch einer „Anleitung“ der Grundorganisationen können wir die Aufgaben in den LPG aber, nicht lösen.

Ehrenamtliche Arbeit

Die Genossen des Büros für Landwirtschaft hatten die ehrenamtliche Tätigkeit unterschätzt, obwohl die Ideologische Kommission der Kreisleitung Templin ein gutes Beispiel gibt, von dem sie hätten lernen können. Zur Zeit bestehen bei der Ideologischen Kommission der Sektor Wohnparteiorganisationen, die Arbeitsgruppe Volksbildung, die Arbeitsgruppe Agitation, die Arbeitsgruppe Kultur und die Arbeitsgruppe Weltanschauliche Propaganda. Neben den sonst ehrenamtlich tätigen Lektoren, Mitgliedern der Propagandistenaktivs sind damit insgesamt 53 weitere Genossen in die Arbeit der Kommission einbezogen.

Die Genossen vom Büro für Landwirtschaft sind jetzt während der Vorbereitung des VIII. Deutschen Bauernkongresses dabei, die ehrenamtliche Tätigkeit zu entwickeln. Sie stützen sich in erster Linie auf politisch und fachlich qualifizierte Kader auf dem Gebiet der Landwirtschaft.

Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter bekommen konkrete und daher entsprechend den Bedingungen in den betreffenden LPG unterschiedliche Aufträge, um an Ort und Stelle den Grundorganisationen zu helfen, die Parteiarbeit zu entwickeln. Zum Beispiel wird eine Reihe von Genossen eingesetzt, um die Parteiarbeit in den LPG Typ I zu entwickeln.

Für das Sekretariat der Kreisleitung ergeben sich ebenfalls wichtige Schlußfolgerungen aus dieser Diskussion um die Arbeitsweise.

Wir mußten eindeutig klären, daß die Beschlüsse des ZK die Grundlage unserer Tätigkeit sind. Sie dürfen nicht nur dazu dienen, daß man sie studiert, einen Maßnahmeplan ausarbeitet und sie dann wieder weglagt. Sie müssen immer wieder auf der Tagesordnung stehen, um uns Richtschnur in unserer Tätigkeit zu sein.

Das Sekretariat wird jetzt regelmäßig das Parteileben in den Grundorganisationen einschätzen. In der Vergangenheit wurde das nur hin und wieder getan und war mehr oder weniger eine statistische Angelegenheit, auf den Inhalt der Mitgliederversammlungen wurde kaum eingegangen. Wir sind jetzt bemüht, die Versammlungen besonders nach ihrem Inhalt einzuschätzen und daraus Schlußfolgerungen zu ziehen.

Unbedingt notwendig ist eine straffere Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse. Wir haben bisher im Sekretariat manche guten Gedanken und auch dementsprechende Maßnahmepläne beraten und beschlossen, um die Beschlüsse des ZK durchzuführen. Die Kontrolle war aber dann mangelhaft. Wir haben daraus die Schlußfolgerungen gezogen, daß wir uns in den Sekretariatssitzungen nicht nur mit Aufgaben befassen, die neu gestellt werden, sondern vor allen Dingen auch in regelmäßigen Abständen Berichte entgegennehmen, wie solche wichtigen Beschlüsse wie die über die Arbeit mit den Genossenschaftsbauerinnen, über die Verwirklichung des Jugendkommuniqués und über die Entwicklung der politischen Massenarbeit in den ländlichen Grundorganisationen verwirklicht wurden.

Konrad Bergau
1. Sekretär der Kreisleitung Templin